

Bürgerversammlung vom 11. Januar 2004

Die Bürgerversammlung bildet immer den Jahresauftakt im Gemeindeleben. Sie hat neben der Aufgabe, über kommunalpolitische Themen zu informieren auch die Funktion des Gedankenaustauschs und der Würdigung verdienter Mitglieder der Bürgerschaft. Am Sonntag Nachmittag war sie in der Mehrzweckhalle gut besucht und spiegelte das Interesse am Gemeindegeschehen.

Was es nicht gab, waren Diskussionen oder Kritik im Plenum nach der Ansprache von Bürgermeister Bruno Herberich. Die Versammelten, darunter erfreulich viele junge Gesichter, nutzten gleichwohl das Angebot, mit dem Gemeinde-Chef, Verwaltungsangestellten und dem Gemeinderat ins Gespräch zu kommen.

An Stehtischen wurden bei Kaffee und Kuchen und Getränken, mit denen die freiwillige Feuerwehr die Gäste bewirtete, die Themen aufgenommen, die Hüffenhardt bewegen.

Den Einstieg lieferten Schautafeln und Pläne, die diese Themen dokumentierten.

Die Frage nach Interessenten an Bauplätzen im Gewerbegebiet Gänsgarten bekamen Bürgermeister Bruno Herberich und die Ratsmitglieder oft zu hören und berichteten von „ernsthaften Anfragen“.

Nach wie vor wünschen sich einige Hüffenhardter einen Supermarkt vor ihrer Haustür.

Zu ersten Pläne für die Neugestaltung des so genannten Kelterviertels, das als Wohnumfeldmaßnahme sein Gesicht verändern soll, kamen Anregungen und zum ÖPNV.

Bewährt hat sich die Video-Schau der Bilder des vergangenen Jahres, die rege kommentiert wurde und Ereignisse wie den Ungarn- oder Frankreichbesuch, eine ganze Reihe von Festen, aber auch Veränderungen durch die Gewerbegebietserschließung und den Baufortschritt bei der Firma Mann & Schröder Revue passieren ließ. Eine Presseschau nahm weitere Themen aus dem Jahr 2003 auf.

Herberich wollte in seiner Ansprache *„nicht ins allgemeine Jammern verfallen“*, machte aber deutlich, dass die Situation der Gemeindefinanzen wirklich so schlimm sei, wie nie zuvor. Das müsse sich ändern, *„sonst läuft in den Gemeinden nichts mehr“*, mahnte er und warb darum, die Krise als Chance zu sehen: Dem Ruf nach mehr stehe immer die Machbarkeit gegenüber und jeder Einzelne sei aufgefordert, Wünsche daran zu messen. Positiv in schwierigen, aber nicht schlechten Zeiten wertete der Bürgermeister das vielfältige Engagement in der Bürgerschaft, das die Gemeinde lebens- und liebenswert mache: *„Wir sind glücklich um jede und jeden, die sich für die Gemeinde einsetzt“*.

Ehrungen für Sportler und Blutspender drückten diese Anerkennung neben einem allgemeinen Dank für vielfältige Leistungen aus.